

**Zeitschrift:** Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

**Herausgeber:** Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

**Band:** 31 (1974)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Bibliographie

### Wir haben für Sie gelesen . . .

Feige, Karl.

**Vergleichende Studien zur Leistungsentwicklung von Spitzensportlern.** Band 2: Probleme der Sportpsychologie. Schorn-dorf, Hofmann, 1973. — 136 Seiten, Abbildungen. — DM 14.80.

In einer Reihe von Sportarten (zum Beispiel Schwimmen, Eislauf, Turnen) ist in den letzten Jahren in zunehmendem Masse festzustellen, dass Kinder und Jugendliche in die nationale und internationale Leistungsspitze vorstossen, Meister werden, olympische Siege erringen und Rekorde aufstellen. Ebenso ist aber auch zu beobachten, dass eine ganze Reihe dieser jungen Spitzenathleten wieder sang- und klanglos von der sportlichen Bühne verschwinden. Diese Erfahrungen führten bei Sportverantwortlichen und Trainern notwendigerweise zu Überlegungen, ob die frühe Leistungsreife nicht auf Kosten der Dauer der Leistungsfähigkeit ginge, ohne dass man aber bisher ernsthafte Schritte zur Untersuchung dieses schwerwiegenden Problems einleitete.

Karl Feige, ehemaliger Direktor des Instituts für Leibesübungen der Universität Kiel, Fachpsychologe, bewährter und erfahrener Ruder- und Schwimmtrainer, gehört zu den wenigen Wissenschaftlern, die sich seit Jahren mit der frühen Spezialisierung im Leistungssport befassen und die Belastbarkeit und die Leistungsentwicklung jugendlicher Athleten untersuchen.

In den «Vergleichenden Studien» stellt Feige die Ergebnisse der von ihm im Bereiche des Schwimmsports durchgeführten Leistungsanalyse der Öffentlichkeit vor. Es wurden die Wettkampfdaten und Leistungsverläufe von mehr als 500 Athleten, zum Teil über einen Zeitraum von 20 Jahren, ausgewertet und zwar unter dem dreifachen Aspekt des Leistungsanstiegs, der Hochleistungsphase und der Abstiegsphase.

Die Frage, ob bei Jugendlichen eine frühzeitige Spezialisierung oder ein entwicklungsgemässer Leistungsaufbau zu befürworten ist, wird überzeugend im Sinne der letzteren Zielsetzung beantwortet. Aus dieser Antwort ist für das Hochleistungstraining Jugendlicher die Konsequenz zu ziehen, dass man auf jede forcierte oder gar voreilige Leistungsförderung verzichtet, sich im Interesse der Leistungsdauer auf einen längeren Weg zur Spitze einrichtet und durch eine entsprechende pädagogisch-psychologische Motivierung und Führung eine belastungsfähige Basis für die eigentliche, dann länger anhaltende Hochleistungsphase schafft. Vielleicht hätte man im Hinblick auf die ganzmenschliche Entwicklung und die weitere Lebensgestaltung der Jugendlichen noch deutlicher betonen sollen, dass der Sport — einerlei, in welcher Form und Intensität er betrieben wird —, den Menschen nicht verbrauchen oder ihm auch nur schaden darf, sondern ihm dienen muss.

Die Lektüre und die Auswertung der vorliegenden Veröffentlichung von Karl Feige sind jedem Sportverantwortlichen, Trainer und Jugendleiter dringend zu empfehlen. Die darin aufgezeigten Probleme sowie die dargelegten Untersuchungsergebnisse verlangen die persönliche Stellungnahme und die angemessenen Konsequenzen in der praktischen Arbeit.

Meier, Marcel; Kennel, Lilo.

**Fitness für die ganze Familie.** Zürich, Silva-Verlag, 1974. — Fr. 7.60.

Fitness ist zu einem lebenswichtigen Begriff geworden. Der Jahrgang spielt dabei überhaupt keine Rolle; Fitness geht uns alle an. Wer fit ist, spürt es tagtäglich: Er fühlt sich frisch, unternehmungslustig und erträgt die beruflichen Strapazen besser. Wer seine Fitness noch nicht erreicht hat oder sich gar nicht darum kümmert, spürt es auch, allerdings auf eine weniger angenehme Weise: Er ermüdet rasch, ist anfälliger für Krankheiten und Haltungsschäden und kommt einfach nie richtig in Schwung.

Wie man fit werden und fit bleiben kann, zeigt auf anschauliche, informative Art das neue Kleine Silva-Buch «Fitness für die ganze Familie». Seine Verfasser sind die beiden bekannten Sportlehrer Marcel Meier und Lilo Kennel. Sie stellen in diesem Kleinen Silva-Buch unzählige gute Fitness-Ideen vor, keine unerreichbaren, kostspieligen Sportziele, sondern wirklich brauchbare Anleitungen, angefangen bei der

täglichen Gymnastik, bei Orientierungsläufen, Wandern, Schwimmen bis zum Tischtennis, Skiwandern und Radfahren. Ganz bewusst richtet sich das neue Kleine Silva-Buch an die ganze Familie, denn wo lässt sich Fitness auf eine erlebnisreichere, sinnvollere Weise erzielen als beim gemeinsamen Spielen und Sporttreiben innerhalb der eigenen Familie? Die vielen Farbfotos von Greti Oechslis und die erklärenden Zeichnungen werden Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen anspornen.

(«Fitness für die ganze Familie», Silva-Verlag Zürich, Fr. 7.60 inklusive Porto und 300 Silva-Punkte.)

### «Sozial- und Präventivmedizin» — Eine neue Zeitschrift

In moderner Aufmachung erscheint anfangs März das erste Heft der Zeitschrift «Sozial- und Präventivmedizin». Als Nachfolgerin der «Zeitschrift für Präventivmedizin» dient die «Sozial- und Präventivmedizin» zugleich als offizielles Organ der Schweizerischen Gesellschaft für Sozial- und Präventivmedizin und als Verbindungsglied zwischen allen, die sich als Wissenschaftler oder in praktischer Arbeit mit der Erhaltung einer gesunden Umwelt, der Krankheitsvorbeugung, der Betreuung von Kranken und Behinderten oder mit allgemeinen Fragen des Gesundheitswesens befassen. Von den jährlich sechs Nummern sind 3 bis 4 je einem ausgelesenen Thema gewidmet.

Die erste Nummer der «Sozial- und Präventivmedizin» trägt den Titel «Bekämpfung des Tabakmissbrauchs in der Schweiz. Planung und Organisation» und enthält unter anderem Artikel über die schädigende Wirkung des Rauchens (Prof. M. Schär, Zürich), über die Rauchergewohnheiten bei schweizerischen Rekruten (Prof. R. Battegay und Dr. R. Mühlemann, Basel), über das Programm zur Erziehung zum Nichtrauchen der Gesundheitserziehungsstelle des Kantons Genf (Frau Dr. med. G. Burgermeister, Genf) und über eine Grundlagenerhebung für Massnahmen gegen das Rauchen im Spital (Prof. Th. Abelin und A. Jossen, Bern). Die ausführlichen Empfehlungen der schweizerischen Arbeitstagung über die Bekämpfung des Tabakmissbrauchs vom Herbst 1973 werden wiedergegeben, ebenso wie ein Bericht über das neue schwedische Langzeitprogramm. Das Heft dürfte besonders für Lehrer, Aerzte, an Gesundheitsfragen interessierte Politiker, aber auch für Spitalverwalter und Personalchefs von Interesse sein. Hefredaktor ist Prof. Dr. med. Th. Abelin, Bern.

Das unter Leitung von Prof. Abelin und Prof. O. Jeanneret (Genf) zusammengestellte Programm der Zeitschrift sieht für 1974 weitere Themenhefte vor über «Probleme des Risikokindes», «Aktuelle Lärmprobleme» und «Spitalhygiene».

Die Mitglieder der Schweizerischen Gesellschaft für Sozial- und Präventivmedizin (Bern, Bollwerk 27) erhalten die Zeitschrift gratis, wobei sich alle Interessierten um die Mitgliedschaft bewerben können. Einzelhefte und Abonnements können direkt oder durch jede Buchhandlung beim Zeitschriftenverlag Art. Institut Orell Füssli AG, 8022 Zürich, bestellt werden.

Spangenberg, Ch.; Trengove, A.

**Tennis für Anfänger und Fortgeschrittene.** Rüschlikon/ZH, Albert-Müller-Verlag, 1974. — 144 Seiten, Abbildungen. — Fr. 29.80.

Das bekannte Tennislehrbuch von Alan Trengove, das im Jahre 1965 in deutscher Sprache im Nymphenburger Verlag in München herauskam, erfuhr eine Neuauflage im Albert-Müller-Verlag.

Die «Tennisschule» von Trengove mit den vielen guten Tips der berühmten Profis Rosewall, Gimeno, Gonzales, Hoad, Laver, Segura, Sedgman, Trabert wurde durch einen Kurzlehrgang von Christian Spangenberg erweitert.

Auf knapp 26 Seiten versucht der Verfasser in das Tennisspiel und dessen Technik einzuführen. Neben guten und brauchbaren Tips enthält dieser Teil leider auch einige Simplifikationen, was bei dieser gerafften Art und bescheidenen Seitenzahl kaum zu vermeiden war.

Gegen Muskelkater gibt der Autor zum Beispiel folgenden Tip: «Vor dem Spiel eine ganze Vitamin-C-Brausetablette, nach dem Spiel eine halbe. Sie werden sehen, dass die unangenehmen Schmerzen ausbleiben.» Zu einfach um wahr zu sein...

Wertvoll sind die Hinweise «Achten Sie besonders auf» und «Vermeiden Sie bitte».

Der fortgeschrittene Spieler, ja selbst der Könnler wird immer noch mit Gewinn den zweiten gewichtigeren Teil des Buches lesen und studieren. Die oben angeführten Weltklassempieler greifen tief in ihre wertvolle Erfahrungsschatztruhe. Die vielen Tips von Rosewall und Co. haben in der Zwischenzeit an Aktualität noch nichts eingebüsst.

Viel Technisches kommt zur Sprache, psychologische und taktische Feinheiten aus Vorbereitung, Training und Wettkampf werden hier freigebig verraten. Gute Reihensbilder verdeutlichen das geschriebene Wort und runden das Buch von Trengove zu einem harmonischen Ganzen ab.

Hetz, Gerhard.

**Schwimmen lernen — schnell und sicher.** München/Bern/Wien, BLV Verlagsgesellschaft, 1974. — 119 Seiten, Illustrationen, Abbildungen. — Fr. 21.—. — BLV Sport.

«Schwimmen lernen — schnell und sicher», das wünscht sich wohl jeder, der im Wasser wie eine «bleierne Ente» herumplanscht, vor allem wohl Eltern, die von der ständigen Angst um ihre Kinder beim Baden befreit sein wollen. Auch viele erwachsene Nichtschwimmer würden sicherlich lieber heute als morgen schwimmen können. Ihnen allen kann geholfen werden. Mit diesem BLV Sport-Buch, das Gerhard Hetz geschrieben hat und in dem er seine erfolgreiche, neue Schwimm-Lehrmethode demonstriert. In Wort und Bild, wobei jede Phase als Foto oder Zeichnung erscheint. Das ist so anschaulich dargestellt, dass auch Vater oder Mutter jederzeit als Schwimmlehrer in Aktion treten können.

Das Geheimnis des ehemaligen Weltrekordschwimmers, der heute ein gefragter Schwimmlehrer und Trainer ist, lautet «schwimmen lernen durch schwimmen», und zwar mit Hilfe von Flossen. Gemeint ist: der Anfänger muss sich von Beginn an auf sich selbst und nicht auf Traghilfen wie Schwimmgürtel oder Schwimmflügel verlassen. Er lernt die Angst, die oft wieder aufkommt, wenn Gürtel oder Flügel (irgendwann muss ja mal ohne geschwommen werden) abgelegt werden, gar nicht erst kennen.

Der allererste Schritt lautet: sich mit dem Wasser vertraut machen, durch Spiele und Vorübungen in der Badewanne, durch Kopfeintauchen, Öffnen der Augen unter Wasser, Atem-, Strampel- und Spritzübungen. Danach kann es losgehen mit den eigentlichen Lektionen; zehn sind es insgesamt, jede dreissig Minuten lang. Geschwommen wird mit Flossen und Schwimmbrett. Da kann nichts schiefgehen.

«Schwimmen lernen — schnell und sicher» ist aber nicht nur für Anfänger bestimmt. Gerhard Hetz erklärt auch dem fortgeschrittenen Schwimmer, was er braucht: Tips und Trainingshinweise, mit denen jeder selbst seinen Stil im Brust-, Kraul-, Rücken- und Delphinschwimmen verbessern kann. Ausgeklammert ist lediglich das spezielle Leistungstraining. Abschliessend erfährt man, mit welchem Schwimmprogramm sich Anfänger und Könner fithalten können und was noch alles zum gesunden Schwimmsport gehört.

Blödorn, Manfred.

**Fussballprofis.** Die Helden der Nation. Hamburg, Hoffmann & Campe, 1974. — 192 Seiten. — DM 7.80.

Die Rolle des Sports in seiner gesamtgesellschaftlichen Bedeutung wurde erst in den letzten Jahren unter Soziologen und Psychologen als wissenschaftlich relevantes Thema erkannt. Ueber den Fussball aber, den Volkssport Nummer eins, liegen nur sehr wenige Untersuchungen vor. Der Berufsspieler, der Fussballprofi, wird nicht oder nur am Rande erwähnt. Eine umfassende Analyse des Phänomens Fussball ist schon längst überfällig: Manfred Blödorn hat sie geschrieben. Exklusiv-Interviews mit Fussballspielern, Trainern und Funktionären erhellen die Situation und zeichnen das Bild dieses Berufsstandes. Ein umfangreicher Hörfunk- und fernsehgerechter Anhang erleichtert dem Leser die Statistik der Fussballweltmeisterschaft 1974. Spielorte, Spielpaarungen, Gruppeneinteilungen, Mannschaften, Tabellen, Termine der Hörfunk- und Fernsehübertragungen — der Heim-Statistiker hat mit diesem Buch alle wichtigen Informationen bei der Hand.

Dieses Buch analysiert die Entwicklung des Berufsfussballs und unternimmt den Versuch der soziologischen Darstellung eines Berufsstandes, dessen Mitglieder als «Aufsteiger der Nation» bezeichnet werden. Bundesligaskandal, Vereinspleiten — wankt «König Fussball» Thron? Manfred Blödorn bringt Licht in eine Szene, deren Regisseure im Halbdunkel arbeiten und deren Akteure in scheinbar jugenhafter Unbekümmertheit dem Ball und dem Sieg nachjagen. «König Fussball» regiert — aber noch nie wurde gefragt, wer diese Majestät eigentlich ist...

Der Autor Manfred Blödorn wurde 1942 in Neumünster/Holstein geboren und studierte in Hamburg Soziologie und Politik. Als aktiver Leistungssportler schrieb er seine ersten Zeitungsberichte und ist seit 1972 als Sportredakteur für Hörfunk und Fernsehen beim NDR.

**Programmiertes Lehren und Lernen im Sportunterricht.** Lehrprogramme in der Leichtathletik. Serie I: Weitsprung — Dreisprung und Schülerheft. Schorndorf, Hofmann, 1974. — 8°. 136 und 44 Seiten, Abbildungen. — zus. DM 23.—. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 74 und 74a.

Als erstes Ergebnis sehr umfangreicher wissenschaftlicher Untersuchungen und praktischer Erprobungen legen die Verfasser die Serie I ihrer Lehrprogramme für den Sportunterricht vor. Sie befasst sich mit dem Erlernen dreier Weitsprungtechniken (Schritt-, Hang- und Lauftechnik) und mit dem Dreispringen.

Das übersichtlich und klar strukturierte Programmheft (Band 74a), das für die Hand der Schüler gedacht ist, kann

bereits im 3. Schuljahr eingesetzt werden, informiert aber auch den Lehrer rasch über die wesentlichen Gesichtspunkte des richtigen Weit- und Dreispringens.

Jedem Programm wurden Zusatzaufgaben zur Verbesserung der konditionellen Grundlagen hinzugefügt, die vor allem von jenen Schülern durchgeführt werden sollen, die das betreffende Programm sehr schnell durcharbeiten.

Dem Schülerheft (Band 74a) ist ein Lehrerbegleitbuch (Band 74) beigegeben, das interessierte Lehrkräfte über den Stellenwert der programmierten Instruktion im Sport aufklärt, die Untersuchungsmethodik der dem Programm zugrundeliegenden Versuchsreihe schildert und die Forschungsergebnisse in leicht überschaubaren Grafiken erläutert.

Natürlich fehlt es auch nicht an Richtlinien für den Einsatz der Programmhefte im Unterricht und an Stundenbeispielen, in denen die Praxis des programmierten Unterrichts verdeutlicht wird.

Es ist geplant, der Serie I in Kürze die Serien II (Wälzer, Flop, Stabhochsprung), III (Ball- und Speerwurf, Kugelstoss, Diskuswurf) und IV (Tiefstart, Hürdenlauf) folgen zu lassen, ein Vorhaben, das insbesondere deshalb zu begrüssen ist, da den Verfassern der Nachweis gelingt, dass mehr als 90 Prozent der mit Hilfe von Programmen unterrichteten Schüler die jeweiligen Grundtechniken in einer unterrichtlich gut vertretbaren Zeit lernen können.

Bernett, Hajo.

**Untersuchungen zur Zeitgeschichte des Sports.** Schorndorf, Hofmann, 1974. — 148 Seiten. — DM 10.—. — Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung, 52.

Das Problem der politischen Bedingtheit der deutschen Turn- und Sportbewegung bestimmt das erkenntnisleitende Interesse der vorliegenden Forschungsarbeit. Im Gegensatz zu vereinfachenden Faschismus-Theorien, die deduktiv verfahren, vielfältige historische Erscheinungen einem zweifelhaften Begriff unterordnen und somit pauschal diffamieren, werden hier die zeitgeschichtlichen Sachverhalte zunächst deskriptiv erfasst und im Stil eines anschaulichen Tatsachenberichts vergegenwärtigt.

Um diese Sachverhalte verlässlich zu rekonstruieren, werden alle nur erreichbaren Quellen herangezogen. Interviews von Persönlichkeiten, die als Zeugen oder Verantwortliche die Vorgänge miterlebt haben, dienen der Kontrolle und Ergänzung der Ergebnisse.

Durchgehendes Thema der Untersuchung ist die Frage nach der Entwicklung einer nationalsozialistischen Sport-Ideologie. Es wird exemplarisch nachgewiesen, wie diese Entwicklung von der in Oesterreich wurzelnden «völkischen» Bewegung ausgeht und nach dem Ersten Weltkrieg auf das Deutsche Turnen übergreift.

Die «völkische» Ideologie bestimmt auch das Sport-Verständnis der NSDAP und die Praxis des SA-Sports. Die Untersuchung ergibt, dass Hitler, der Exponent «völkischer Erziehung», an dieser Programmbildung weit stärker beteiligt ist als bislang angenommen wurde.

Am Beispiel der Studentenschaft und des Lehrerbundes wird verdeutlicht, wie sich die nationalsozialistischen Tendenzen in der Turn- und Sportbewegung nach 1933 folgerichtig durchsetzen und unter der neuen politischen Konstellation das Modell einer «politischen Leibeserziehung» hervorbringen.

Schliesslich zeigt die Analyse des Olympia-Films von 1936, dass auch die Olympische Bewegung in das Feld politischer Bedingungen gerät.

Trotz bedrückender Einsichten in die Abhängigkeit der menschlichen Existenz vertritt der Verfasser in seinen problemgeschichtlichen Exkursen die These vom Lernen aus der Geschichte.

Nöcker, J.

**Die Ernährung des Sportlers.** Schorndorf, Hofmann, 1974. — 92 Seiten, Abbildungen. — DM 9.80.

Der optimale Erfolg eines Leistungstrainings ist sehr stark abhängig von einer richtigen und an die jeweilige sportliche Belastungsform angepassten Ernährung. Neue Erkenntnisse auf dem Gebiet des Stoffwechsels und seine Beeinflussung durch die Ernährung haben klar gezeigt, dass wir durch eine optimale und gezielte Ernährung das Leistungsstreben des Sportlers ganz erheblich unterstützen können, wenn die Ernährung in das Training integriert wird. Vielmehr als bisher geschehen ist, muss sich der Ernährungsphysiologe durch Aufstellung von Ernährungsplänen in den Leistungsaufbau eines Athleten während der verschiedenen Trainingsperioden und im Wettkampf einschalten, da durch Unwissenheit auf dem Gebiet der Ernährung mit ihren leistungsmindernden Folgen der Sportler häufig die Ziele seiner gesamten entbehrungsreichen Trainingsperiode nicht erreicht.

Die vorliegende Broschüre macht sich zur Aufgabe, die vorhandenen wissenschaftlichen Erkenntnisse auf dem Gebiet der Ernährung in leicht verständlicher Form zu vermitteln.

## 0 Allgemeines

Encyclopaedia Universalis. Paris, Encyclopaedia Universalis France SA, 1968. — 4°. 00.251 q

## 1 Philosophie, Psychologie

Allmer, H. Zur Diagnostik der Leistungsmotivation. Konstruktion eines sportspezifischen Motivationsfragebogens. Ahrensburg bei Hamburg, Czwalina, 1973. — 8°. 202 S. Abb. Tab. — DM 19.80. — Schriftenreihe für Sportwissenschaft und Sportpraxis, 16. 9.228

Farmer, R. N. Benevolent aggression. The necessary impact of the advanced nations on indigenous peoples. New York, Mc Kay, 1972. — 8°. 337 p. — Fr. 30.—. 01.413

Piaget, J. Psychologie et pédagogie. La réponse du grand psychologue aux problèmes de l'enseignement. Paris, Denoël, 1969. — 8°. 264 p. — Fr. 8.10. 01.412

Sjolund, A. Gruppenpsychologie für Erzieher, Lehrer und Gruppenleiter. Heidelberg, Quelle & Meyer, 1974. — 8°. 236 S. Abb. Tab. — Fr. 22.20. 03.933

## 3 Sozialwissenschaften und Recht

Die Befreiung des Kindes. Zürich/Köln, Benziger, 1973. — 8°. 240 S. — Fr. 22.80.

Deutscher Turnerbund. Kongressbilanz. Referate, Reden, Resümees des Kongresses «Aktive Freizeit» in Hamburg, 14.—17. Februar 1974. 0.0., DTB, 1974. — 4°. 114 S. Abb. — vervielf. 03.920<sup>13</sup> q

Erziehung zur Anpassung. Ueber die Dressur des Menschen. München, Heyne, 1973. — 8°. 276 S. — Fr. 17.30. 03.936 F

Freizeit. Eine problemorientierte Textsammlung. Frankfurt a. M., Akademische Verlagsgesellschaft, 1973. — 8°. 512 S. Tab. — Fr. 90.—. 03.904 F

Kirsten, R. E. Lehrerverhalten. Untersuchungen und Interpretationen mit einem Anhang für die empirische Arbeit in der Schulklasse. Stuttgart, Klett, 1973. — 8°. 204 S. Abb. Tab. — Fr. 16.20. 03.938 F

Krivohlavy, J. Zwischenmenschliche Konflikte und experimentelle Spiele. Bern/Stuttgart/Wien, Huber, 1974. — 8°. 661 S. Abb. Tab. — Fr. 43.—. 03.934

Meusel, H. Johann Heinrich Pestalozzi über Körperbildung. Frankfurt a. M., Limpert, 1973. — 8°. 166 S. ill. — Studententexte zur Leibeserziehung, 10. 9.191

Montessori, M. Frieden und Erziehung. Freiburg i. Br./Basel/Wien, Herder, 1973. — 8°. 143 S. — Fr. 28.40. 03.937 F

Piaget, J. Psychologie et pédagogie. La réponse du grand psychologue aux problèmes de l'enseignement. Paris, Denoël, 1969. — 8°. 264 p. — Fr. 8.10. 01.412

Sjolund, A. Gruppenpsychologie für Erzieher, Lehrer und Gruppenleiter. Heidelberg, Quelle & Meyer, 1974. — 8°. 236 S. Abb. Tab. — Fr. 22.20. 03.933

## 4 Sprachwissenschaften

Herold, W., Göhler, J. Handbuch der Turnsprache. Fachsprache für Gymnastik und Geräteturnen, 2. Teil: Die Bezeichnungen der Grund- und Leistungsformen an den Geräten. Celle, Pohl, 1973. — 8°. 175 S. Abb. — DM 28.20. 04.122

Herold, W., Fluch, D. Turnsprache «Deutsch». Fachsprache für Gymnastik und Geräteturnen. 1. Teil: Die Bezeichnungen der gymnastischen Grund- und Leistungsformen. Celle, Pohl, 1972. — 8°. 110 S. Abb. — DM 14.—. 04.122

## 5 Mathematik und Naturwissenschaften

The Generation of Subcellular Structures. Proceedings of the 1st John Innes Symposium held in Norwich, Juli 1972. Amsterdam/London, North-Holland Publishing Company = Ney York, American Elsevier Publishing Company, 1973. — 8°. 372 p. ill. fig. tab. — Fr. 56.60. 05.284 F

Miller, D. I.; Nelson, R. C. Biomechanics of sport. A research approach. Philadelphia, Lea & Febiger, 1973. — 8°. 265 p. ill. fig. tab. — Fr. 43.50. 05.140

The Structure and Function of Muscle, Vol. III: Physiology and Biochemistry. 2nd ed. New York/London, Academic Press, 1973. — 8°. 554 p. ill. fig. tab. — Fr. 158.—. 05.285 F

## 61 Medizin

Dumoulin, J.; Bisschop, G. de. Electrothérapie. 2e éd. Paris, Maloine, 1971. — 8°. 588 p. ill. fig. tab. — Fr. 68.75. 06.908 F

Egli, M.; Wieser, H. Präventive und sozialmedizinische Aspekte des Sports. Magglingen, ETS, 1974. — 4°. 7 S. Tab. 06.920<sup>14</sup> q

SA: Jugend + Sport, 31 (1974) 2.

Guillet, R.; Genéty, J. Abrégé de médecine du sport. Paris, Masson, 1973. — 8°. 396 p. fig. tab. — Fr. 33.60. 06.911 F

Massage in Bild und Wort. Grundlagen und Durchführungen der Heilmassage. Berlin, Volk und Gesundheit, 1974. — 8°. 464 S. ill. Abb. — Fr. 52.70. 06.910

Niboyet, J. E. H. La pratique de la médecine manuelle. Paris, Maisonneuve, 1968. — 8°. 345 p. fig. — Fr. 79.90. 06.909 F

Salzberg, R.; Roth, H. Ihr Kind — gesund und krank. Zürich, Pro Juventute, o. J. — 8°. 70 S. Abb. — Fr. 5.—. 06.840<sup>19</sup>

The Structure and Function of Muscle, Vol. III: Physiology and Biochemistry. 2nd ed. New York/London, Academic Press, 1973. — 8°. 554 p. ill. fig. tab. — Fr. 158.—. 05.285 F

Wöllzenmüller, F.; Grünwald, B. Die Gesundheitskarriere durch Ausgleichssport. München/Gütersloh/Wien, Bertelsmann, 1973. — 8°. 160 S. ill. Abb. — Fr. 20.—. 06.907 F

## 7 Kunst, Musik, Spiel, Sport

Blumenau, K. 10 Ausführungsbeispiele für Hallenbäder und Sporthallen (V). Betriebsvorteile von Hallenfreibädern am Beispiel der interkommunalen Badeanlage Dietlikon-Wangen ZH. Magglingen, ETS, 1974. — 4°. 3 S. ill. 07.440<sup>17</sup> q

SA: Jugend + Sport, 31 (1974.) 2.

Fédération Internationale de Natation Amateur. Bestimmungen 1972—1976. Auszug: Anforderungen an die Wettkampfanlagen. Magglingen, ETS, 1974. — 4°. 11 S. Abb. 78.80<sup>36</sup> q

Fédération Internationale de Natation Amateur. Statuts et règlements regissant la natation, les plongeurs, le water-polo et la natation synchronisée 1972—1976. Macolin, EFGS, 1974. — 4°. 16 p. fig. tab. — polycop. 78.80<sup>35</sup> q

FINA. Bestimmungen 1972—1976. Auszug: Anforderungen an die Wettkampfanlagen. Magglingen, ETS, 1974. — 4°. 11 S. Abb. — vervielf. 07.40<sup>35</sup> q

FINA. Règlements 1972—76. Extrait des spécifications auxquelles doivent répondre les piscines de compétition. Macolin, EFGS, 1974. — 4°. 14 p. fig. — multycop. 07.40<sup>34</sup> q

Internationaler Arbeitskreis Sportstättenbau. Internationaler Kongress Sportstättenbau und Bäderanlagen, Köln 1973. Protokoll. Köln, IAKS, 1973. — 4°. 146 S. ill. Abb. 07.410 q

Kaiser, K.; Schaewen, M. v. Stuttgart und die Region Mittlerer Neckar. Stuttgart, Kohlhammer, 1973. — 8°. 228 S. Abb. Tab. — Fr. 50.—. 07.409

## 796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

Brüggmann, E. Betriebssport. Ein Weg zur Erhaltung der Gesundheit in der modernen Industriegesellschaft. — 4°. — Aus: Münchener Medizinische Wochenschrift, (1972) 11, S. 503 ff. 70.960<sup>6</sup> q

Burgener, L. Le sport et l'éducation physique en Suisse. Des débuts à nos jours. — 4°. 70.880<sup>21</sup> q

T. à p.: L'Éducateur, (1973) 2 novembre, p. 825-833.

Di Gennaro, J. Individualized exercise and optimal physical fitness. A review workbook for men and women. Philadelphia, Lea & Febiger, 1974. — 8°. 142 p. ill. fig. tab. — Fr. 19.80. 70.740

Suter, H. Technische und taktische Schulung im Training kombiniert mit dem Konditionstraining. Magglingen. Selbstverl. d. Verf., 1973. — 4°. 7 S. Abb. Tab. — vervielf. 70.800<sup>14</sup> q

## 796.1/3 Spiele

Beutelstahl, D. Volleyball für Spieler und Trainer. München/Bern/Wien, 1974. — 8°. 94 S. ill. Abb. 71.680<sup>27</sup>

Bewegingsopvoeding door spel en mini-basketball bij 6- tot 12jaärgen. Brussel, Ministerie van Nationale Opvoeding en Nederlandse Cultuur, 1972. — 4°. Abb. 71.658 q

Gogen, P. Das Handbuch zur Beschäftigung von Kindern für Elternhaus und Kindergarten. 3. Auflage München, Moderne Verlags GmbH, 1973. — 8°. 429 S. ill. Abb. — Fr. 51.30. 71.661

Leone, F.; Tcholov, G. Pallavolo. Torino, Edizioni MEB, 1972. — 8°. 143 p. ill. fig. 71.660

Marx, E. Die Ballfibel für Schule und Verein. 11., erw. Aufl. Leverkusen, Scharwächter, 1973. — 8°. 82 S. Abb. 71.680<sup>28</sup>

Pelletier, R. P. Tennis moderno. Come vincere con un gioco di anticipo più veloce e dinamico. Torino, Edizioni MEB, 1969. — 8°. 107 p. fig. 71.659



## 796.41 Turnen und Gymnastik

**Herold, W.; Göhler, J.** Handbuch der Turnsprache. Fachsprache für Gymnastik und Geräteturnen, 2. Teil: Die Bezeichnungen der Grund- und Leistungsformen an den Geräten. Celle, Pohl, 1973. — 8°. 175 S. Abb. — DM 28.20. 04.122

**Herold, W., Fluch, D.** Turnsprache «Deutsch». Fachsprache für Gymnastik und Geräteturnen, 1. Teil: Die Bezeichnungen der gymnastischen Grund- und Leistungsformen. Celle, Pohl, 1972. — 8°. 110 S. Abb. — DM 14.—. 04.122

**Internationaler Trampolin-Verband.** Internationale Wettkampfbestimmungen. 0. 0., ITV, ca. 1973. — 4°. 10 S. — vervielf. 72.480<sup>13</sup> q

**Schachenmann, L.** Mütter turnen mit ihren Kleinen. Zürich, Pro Juventute, 1971. — 8°. 23 S. Abb. — Fr. 3.—. 72.600<sup>22</sup>

## 796.42/43 Leichtathletik

**Koch, K.** Lauf- und Sprundfibel. Leverkusen, Scharwächter, 1971. — 8°. 64 S. Abb. 73.240<sup>30</sup>

**Koch, K.** Wurf- und Stossfibel. 3. Aufl. Scharwächter, 1971. — 8°. 71 S. ill. Abb. 73.240<sup>38</sup>

## 796.5 Wandern, Alpinismus, Geländesport

**Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen I-V.** Bern, Francke. — 8°. 74.370

I: Diablerets bis Gemmi. 3. Aufl. 1968. — 212 S. Abb. — Fr. 9.20.

II: Gemmi bis Petersgrat. 5. Aufl. 1971. — 128 S. Abb. Fr. 10.90.

III: Bietschhorn-, Löttschentaler Breithorn-, Nesthorn- und Aletschhorngruppen. 4., neubearb. Aufl. 1972. — 191 + 39 S. Abb. — Fr. 16.80.

IV: Petersgrat, Finsteraarjoch, Unteres Studerjoch, Galmilücke. 5., erg. Aufl. 1970. — 186 + 48 S. Abb. — Fr. 11.—.

V: Grindelwald, Meiringen, Grimsel, Münster. 2. Aufl. 1964. — 304 S. Abb. — Fr. 12.60.

**Traynard, C.; Traynard, P.** Ski de montagne. Paris, Arthaud, 1974. — 8°. 230 p. ill. fig. tab. — Fr. 36.—. 77.369

## 796.6 Radsport

**Anquetil, J.; Chany, P.** Anquetil. Paris, Hatier, 1971. — 8°. 152 p. ill. — Fr. 20.90. 75.118

**Velopednyj Sport.** Ezegodnik. Moskau, Fizkultura i Sport, 1973. 8°. 151 S. Abb. Tab. — Fr. 11.—. 75.114

## 796.8 Kampf- und Verteidigungssport, Schwerathletik, Wehrsport

**Kimura, M.** Judo für Anfänger und Kämpfer. München/Bern/Wien, BLV, 1974. — 8°. 162 S. ill. Abb. — Fr. 21.—. 76.219

## 796.9 Wintersport

**Gursky, J.; Kolb, Chr.** Bericht über den Besuch der WM 1974 in St. Moritz. Magglingen, ETS, 1974. — 4°. 4 S. — photocop. 77.440<sup>6</sup> q

**Ineichen, F.** Alpine Skitouren, Band 1: Zentralschweiz-Bedrettal. Eine Auswahl. 2., erw. Aufl. Wallisellen, SAC, 1973. — 8°. 134 S. + 58 Taf. ill. — Fr. 18.50. 77.368

**Traynard, C.; Traynard, P.** Ski de montagne. Paris, Arthaud, 1974. — 8°. 230 p. ill. fig. tab. — Fr. 36.—. 77.369

## 797 Wassersport, Schwimmen, Flugsport

**Fédération Internationale de Natation Amateur.** Bestimmungen 1972–1976. Auszug: Anforderungen an die Wettkampfanlagen. Magglingen, ETS, 1974. — 4°. 11 S. Abb. 78.80<sup>36</sup> q

**Fédération Internationale de Natation Amateur.** Statuts et règlements régissant la natation, les plongeurs, le water-polo et la natation synchronisée 1972–1976. Macolin, EFGS, 1974. — 4° 14 p. fig. tab. — polycop. 78.80<sup>35</sup> q

**FINA.** Bestimmungen 1972–1976. Auszug: Anforderungen an die Wettkampfanlagen. Magglingen, ETS, 1974. — 4°. 11 S. Abb. — vervielf. 07.40<sup>35</sup> q

**FINA.** Règlements 1972–1976. Extrait des spécifications auxquelles doivent répondre les piscines de compétition. Macolin, EFGS, 1974. — 4°. 14 p. fig. — multcop. 07.40<sup>34</sup> q

**Hetz, G.** Schwimmen lernen — schnell und sicher. München/Bern/Wien, BLV, 1974. — 8°. 119 S. ill. Abb. — Fr. 21.—. 78.398

Wir suchen für das diesjährige Wanderlager für junge Auslandschweizer (22. Juli bis 10. August 1974, Appenzellerland/Toggenburg)

### 8 J + S-Leiter

#### «Wandern- und Geländesport»

Kat. 1 oder 2

### 1 J + S-Leiter «Leichtathletik»

Kat. 2

### 1 J + S-Leiter «Bergsteigen»

Kat. 2

Neben freier Kost und Unterkunft wird eine Pauschalentschädigung geboten. Setzen Sie sich bitte in Verbindung mit dem

**Jugenddienst des Auslandschweizersekretariates der NHG,** Alpenstrasse 26, 3000 Bern 16.  
Telefon (031) 44 66 25

NEU

NEU

NEU

# Gatorade

ersetzt Flüssigkeitsverluste  
(= Leistung) jedes aktiven Sportlers  
sofort!

Nähere Informationen bei:  
**SPORTIS, 8833 Samstagern**



**QUALITÄTS-TISCHTENNIS-TISCHE**

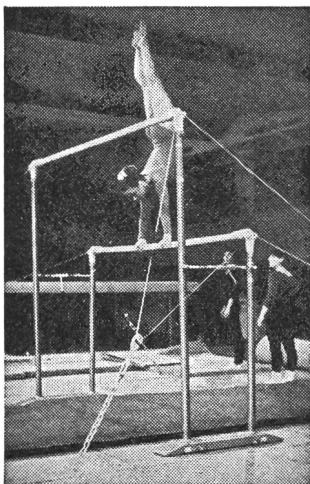
Verschiedene Modelle zu Tiefstpreisen!  
Unsere Tips:

**MAMMUT «S»** — ein äusserst robuster Tisch für Schulen, Internate und Vereine (meistverkaufter Wettkampftisch der Schweiz!)

**EXTERNA** — der erfolgreiche, wetterfeste TT-Tisch für Schwimmbäder und Campingplätze.

Besuchen Sie unseren Ausstellungsraum oder verlangen Sie Prospekte.

**TISCHTENNIS GUBLER WINZNAU**  
Alte Oberdorfstr. 148  
4652 Winznau b. Olten  
Ø (062) 21 52 75



## Turn- und Sportgerätefabrik

**Alder & Eisenhut AG**  
 8700 Küsnacht-ZH Tel. 01 / 90 09 05  
 9642 Ebnet-Kappel-SG Tel. 074 / 3 24 24

**SUTTER**  
 E M A N U E L

4052 Basel

Lehenmattstrasse 122, Telefon (061) 41 42 32

Sportplatzbau — Turnanlagen — Tennisbau

baut

**Sportanlagen**

**Turnanlagen**

**Tennisplätze**

mit modernen und neuzeitlichen Belägen

Rasenspielfeld CELL-SYSTEM

für überdurchschnittliche Beanspruchung

Verlangen Sie unverbindliche Offerten.

## GEMEINDE FRICK

Wir suchen für das neuerstellte **Hallen-Freibad Rain** auf den 1. November 1974

## 2 Badmeister-Ehepaare

mit Badmeisterdiplom  
 mindestens Brevet I

Eine neuerstellte 4 1/2-Zimmer-Wohnung steht zur Verfügung.

Ihre Bewerbung mit den nötigen Unterlagen und Referenzen erwarten wir bis 15. Juni 1974. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Gemeindekanzlei Frick, Telefon (064) 61 28 28.

5262 Frick, April 1974

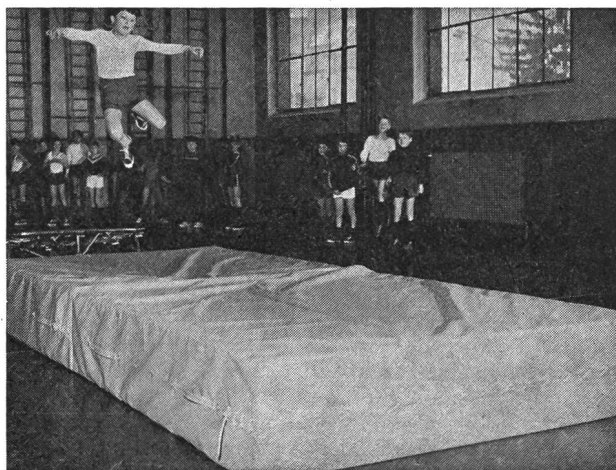
Gemeinderat Frick

## Hochsprungmatte

Polyäther-Schaumstoff, mit Luftkammern, Stamoid-Ueberzug und Gleitschutz; Grösse: 300 x 200 x 40 oder 50 cm, 480 x 250 x 50 cm, 200 x 170 x 40 cm. Weitere Masse nach Angaben.

Absprungmatten:

180 x 110 x 7 cm. PVC-Ueberzug und Gleitschutz.



Nagelschutzmatten aus Schaumstoff mit Sanitas-Ueberzug; Grösse: 190 x 170 x 3 cm.

**Haag-Plast-AG, Heiden, Schaumstoffindustrie,**  
 E. Jenni, 9410 Heiden AR, Telefon (071) 91 12 24.

# Echo von Magglingen

## Kurse im Monat Mai (Juni)

### a) schuleigene Kurse

#### Militärsportkurse

- 20. 5.—14. 6. Militärschule II ETH (20 Teiln.)
- 27. 5.—1. 6. Sportkurs Ueberwachungsgeschwader (20 Teiln.)
- 4. 6.—21. 6. Zusätzliche Militärschule I ETH (20 Teiln.)
- 4. 6.—28. 6. Instruktoreshule der Infanterie (20 Teiln.)

### b) verbandseigene Kurse

- 4. 6.—14. 6. Zentralkurs I, SFV (55 Teiln.)
- 6. 6.—9. 6. Konditionstraining Springer, SSV (15 Teiln.)
- 7. 6.—8. 6. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (20 Teiln.)
- 7. 6.—10. 6. Trainingskurs Biathlon, SIMM (15 Teiln.)
- 8. 6.—9. 6. Einführungskurs Kunstschwimmen Schweiz. Schwimmverband (15 Teiln.)
- 8. 6.—9. 6. Konditionstrainingskurs Springer, SSV (25 Teiln.)
- 11. 6.—13. 6. Zentralkurs I / Juniorenauswahl, SFV (40 Teiln.)
- 14. 6.—15. 6. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (20 Teiln.)
- 15. 6.—16. 6. Pistolenschiesskurs Elite-Kandidaten Schweiz. Matchschützenverband (20 Teiln.)
- 15. 6.—16. 6. Fortbildungskurs, Schweiz. Gesellschaft für Anaesthesiologie und Reanimation

- 15. 6.—16. 6. Zentralkurs Fussballtrainer, SATUS (20 Teiln.)
- 17. 6.—27. 6. Zentralkurs I, SFV (55 Teiln.)
- 17. 6.—20. 6. Regionaltrainerkurs alpin, SSV (45 Teiln.)
- 18. 6. Rasenpflegekurs für Platzwarte, Intergreen (200 Teiln.)
- 21. 6.—22. 6. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (20 Teiln.)
- 22. 6.—29. 6. Trainingsleiterkurs Schweiz. Tennisverband (20 Teiln.)
- 22. 6.—23. 6. Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Boxverband (30 Teiln.)
- 24. 6.—28. 6. Tech. Kurs für Sportof, Grenzdiv. 5 (40 Teiln.)
- 25. 6.—27. 6. Zentralkurs I / Juniorenauswahl, SFV (40 Teiln.)
- 27. 6.—30. 6. Konditionstrainingskurs alpin, SSV (20 Teiln.)
- 28. 6.—29. 6. Kurs Erwachsenenbildung, SVEB (60 Teiln.)
- 29. 6. Kaderkurs mod. Fünfkampf, SIMM (10 Teiln.)
- 29. 6.—30. 6. Trainingsleiter-Brevetprüfung Schweiz. Tennisverband (35 Teiln.)
- 29. 6.—30. 6. Kurs für Nachwuchsboxer, SATUS (20 Teiln.)

## Ausländische Besuche an der ETS

Montag, den 25. März 1974 besuchte eine mazedonische Delegation die ETS. Sie wollte sich über unsere Schule informieren lassen.

Donnerstag, den 11. April 1974. Mr. Gilles Chiasson, Manager of the Coaching Associations of Canada besichtigte die ETS und interessierte sich insbesondere für die Belange Dokumentation und Information.

## Gedanken — Gespräche — Geschehnisse

Hans Altorfer

Letztthin habe ich mit einem alten Mann gesprochen, einem Bekannten von früher. Er lebt in einem alten Riegelhaus, das er jedoch, wenigstens äusserlich, sehr schön renoviert hat. Aber das Haus steht in einem jener Dörfer, die sich seit Kriegsende unheimlich entwickelten, wo Bauten um Bauten entstanden, viele leider von unansehnlichem Aussehen und wo schöne Winkel laufend verschwinden. Der alte Mann erklärte mir, dass es ihm eigentlich erst seit kurzer Zeit bewusst geworden sei, an welcher schöner Stelle er wohne. Von seinem Haus ist der Blick noch frei auf See und Berge. Sogar Reben hat er vor dem Haus. Früher, so meinte er, sei ihm die schöne Lage selbstverständlich gewesen. Bei diesen Worten dachte ich natürlich an Magglingen, dankbar, dass es noch viele schöne Orte bei uns gibt, Orte, die man schnell aufsuchen kann, in ein paar Minuten wenn man will. Es braucht keine lange Fahrt hinaus aus den Steinhäufen der grossen Städte und Ortschaften. Dankbar war ich auch, dass ich an manche Bauten denken konnte, welche dem Landschaftsbild keinen Schaden zufügen. Ich dachte an die Orte, die man gerne aufsucht, wenn man Ruhe haben will, wenn man Leute sehen oder in Gesellschaft einen einzigartigen Rahmen haben möchte.

Ich dachte etwa an die Plastik oberhalb des Schweizerhauses, von der man nicht weiss, was sie eigentlich darstellen sollte. Das ist auch egal oder sogar gut so, denn jeder kann sich seine eigenen Gedanken machen, was er in diesem Stein sieht, einen Pfau etwa oder auch gar nichts. Der Stein jedenfalls ist wunderschön und

der Ort, wo die Plastik steht auch, meist ruhig und mit einer Aussicht, die man immer wieder gerne bewundert.

Ich sah den Lärchenplatz vor mir, in einer klaren Septembernacht. Auf dem taunassen Rasen glitzert das Mondlicht wie Kristalle. Die dunklen Tannenspitzen heben sich scharf vom bleichen Nachthimmel ab. Der Platz, ein Bauwerk zwar, gleicht einer Oase. Ein schöner Ort, einsam und ruhig in dieser Stunde.

Ich dachte an den Busch hinter der Turnhalle gegen den Trockenplatz, wo man an sonnigen Tagen vom Schatten aus die Sportler beobachten kann, sich fragt, warum sie so umherrennen, Gegenstände durch die Luft schleudern und aufmerksam die Korrekturen der Lehrer zur Kenntnis nehmen. Oft findet man an einem solchen Ort auch wieder zurück zum Sinn des eigenen Tuns, wenn man an ihm zu zweifeln beginnt.

Es gäbe noch von so manchem Ort und Oertchen zu berichten, von der Terrasse etwa mit dem phantastischen Blick hinunter auf See und Stadt, mit der neuen Plastik, die man «Entfaltung» nennt oder von den Feldern hinter dem Bel-Air, wo man sich am nächtlichen Lagerfeuer wie in einem Wildwest-Camp vorkommt oder vom Waldrand bei den Kinderfreunden, von wo man das «End der Welt» sieht.

Dort wird jetzt gerodet. Eine hässliche Lücke ist im Wald entstanden. Ich vertraue auf den Architekten und die Bauleute, dass mit der Grosshalle ein Bau entsteht, der den Ort schön bleiben lässt, zum Verbleiben einladend. Es soll ein Ort bleiben, wo man gerne hingeht. Nichts ist mehr selbstverständlich. Wir müssen zu allen schönen Flecken Sorge tragen.